



Modelle werden am Rande des Symposiums zeigen, wie das Kieler Schloss vor seiner Zerstörung im zweiten Weltkrieg ausgesehen hat.

FOTOS: CHRISTOPH JÜRGENSEN (2)

Nachkriegsschloss im Dornröschenschlaf

Freundeskreis Kieler Schloss möchte mit einem Symposium eine Debatte über die Zukunft der Immobilie anschieben

VON CHRISTOPH JÜRGENSEN

KIEL. Früher ein Kreuzungspunkt nordeuropäischer Geschichte, heute ein nüchterner Backsteinbau, der von einem Verwaltungsgebäude kaum zu unterscheiden ist: Beim Anblick des Schlossareals mögen sich nicht nur Ortsfremde verwundert fragen: „Wo, bitte, geht's hier zum Schloss?“ Damit sich diese Frage künftig wieder von selbst beantwortet, will der Freundeskreis Kieler Schloss eine Debatte darüber anregen, wie der Nachkriegsbau an prominenter Stelle aufgewertet werden kann – sowohl äußerlich als auch inhaltlich. Den ersten Anstoß dazu soll ein Symposium am Sonntag, 27. September, liefern, das sich vor allem der wechselvollen Geschichte des Schlosses widmet.

Die Initiatoren der öffentlichen Tagung, Rüdiger und Cordelia Andreßen, streben keineswegs einen Wiederaufbau der alten Schlosshülle an,



Mit einem Symposium möchten Rüdiger und Cordelia Andreßen eine Debatte darüber in Gang bringen, wie der Schlosshügel wieder zum sehenswerten Ort werden kann.

wie etwa in Berlin oder Potsdam. Sie möchten das neue Schloss, das die „Bürde hat, eine lange Geschichte zu tragen und an einem bedeutsamen Ort zu stehen“ in die Zukunft überführen. Wie diese Zukunft aussehen kann – darüber möchte der Freundeskreis Kie-

ler Schloss keine fertigen Konzepte vorlegen. Das müsse in einem demokratischen Prozess entstehen. „Der Gedanke muss wachsen, und das wollen wir anstoßen“, sagt Cordelia Andreßen. Der erste Schritt zur „Wiedererweckung der Kieler Akropolis“ bestehe darin, die

Bürger davon zu überzeugen, „dass dort etwas steht, was großen Wert hat und es verdient, aufgewertet zu werden“, erklärt Rüdiger Andreßen.

„Wo, bitte, geht's hier zum Schloss?“ – Unter diesem viel-sagenden Titel soll das Symposium in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte einen Impuls dafür geben, dass das Ensemble auf dem Schlosshügel wieder zu einer wirklichen Sehenswürdigkeit wird. Die wissenschaftliche Leitung hat Prof. Dr. Oliver Auge, Direktor der Abteilung für Regionalgeschichte beim Historischen Seminar der Christian-Albrechts-Universität (CAU), übernommen. Historiker aus Kiel, Hamburg und St. Petersburg führen die Besucher in Vorträgen und anschließenden Diskussionsrunden durch die Geschichte des Kieler Schlosses von der mittelalterlichen Burg bis zur Kaiserzeit, als Prinz Heinrich, En-

kel von Queen Victoria und Bruder Wilhelms I., immerhin fast 40 Jahre hier residierte. Über die Zerstörung und den Wiederaufbau spricht aus der Sicht des Zeitzeugen Dipl.-Ing. Erhart Kettner. Er will un-

➔ **Der Freundeskreis will den Schlosshügel wieder mit Leben füllen. Einen Wiederaufbau der alten Schlosshülle strebt er aber nicht an.**

ter anderem erklären, warum der Schlossbezirk in den 60er-Jahren so gestaltet wurde, wie er sich heute darstellt. Oberbürgermeister Ulf Kämpfer beschäftigt sich dann mit der Frage, ob die Landeshauptstadt überhaupt eine Residenz braucht.

Um die Vorstellungskraft der Teilnehmer anzuregen, werden Modelle des Schlosses in verschiedenen Phasen gezeigt. Außerdem wird der Film „Geschichte eines Schlosses

im Zeitraffer“ von Christian Onnasch uraufgeführt. Zum Abschluss des Symposiums können die Besucher mit Wilhelm von Boddien (Förderverein Berliner Schloss), Dr. Jens Ahlers (Direktor der Landesbibliothek), und Prof. Dr. Detlev Kraack (Vorsitzender der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte) in eine Visionsrunde gehen. Nach der umfassenden geschichtlichen Betrachtung soll schon einmal angerissen werden, wie das Schloss – vielleicht als neuer alter kultureller Mittelpunkt – aus seinem Dornröschenschlaf erweckt werden könnte.

➔ **„Wo, bitte, geht's hier zum Schloss?“**, Sonntag, 27. September, 10 bis 17 Uhr im Kieler Schloss. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung per E-Mail an kontakt@freundeskreis-kieler-schloss.de oder unter Mobil 0173/1304884.

➔ **Weitere Infos** unter www.freundeskreis-kieler-schloss.de